



RÜCKBLICK

Geschäftsbericht
2017

Der Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den geprüften Jahresabschluss. Leichte Abweichungen zwischen Geschäftsbericht und Jahresabschluss können sich ergeben.

Impressum

Herausgeber

Thüringer Fernwasserversorgung
Anstalt des öffentlichen Rechts
Haarbergstraße 37
99097 Erfurt
www.thueringer-fernwasser.de

Verantwortlicher

Dipl.-Kfm. Thomas Stepputat,
Geschäftsführer

Gestaltung

Gerryland AG
Dr.-Johanna-Stahl-Straße 3
97084 Würzburg
www.gerryland.de

Bildnachweis

Gerryland AG

Produktion

RUDOLPH DRUCK oHG
Londonstraße 14B
97424 Schweinfurt
www.rudolphdruck.de

Anschaffungs- und Herstellungskosten

Stand 1.1.2017 €	Zugänge €	Abgänge €	Veränderungen gem. § 5 ThürFWG €	Umbuchungen €	Stand 31.12.2017 €
8.011.736,87	101.511,39	4.882,36	0,00	138.606,37	8.246.972,27
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
8.011.736,87	101.511,39	4.882,36	0,00	138.606,37	8.246.972,27
81.774.107,30	50.509,00	3.066.194,28	-94.089,23	1.230.359,80	79.894.692,59
595.971.038,59	167.094,74	2.124.878,60	0,00	853.410,84	594.866.665,57
32.792.005,51	80.125,05	2.219.944,38	0,00	403.463,07	31.055.649,25
208.450.479,85	181.438,69	229.135,00	0,00	1.979.514,20	210.382.297,74
1.397.510,81	64.366,52	8.491,00	0,00	0,00	1.453.386,33
7.231.097,15	487.666,46	434.895,60	0,00	78.090,02	7.361.958,03
3.959.582,27	5.048.047,58	703.887,83	0,00	-4.683.444,30	3.620.297,72
931.575.821,48	6.079.248,04	8.787.426,69	-94.089,23	-138.606,37	928.634.947,23
939.587.558,35	6.180.759,43	8.792.309,05	-94.089,23	0,00	936.881.919,50

Stand 1.1.2017 €	Abschreibungen im Geschäftsjahr €	Kumulierte Abschreibungen		Restbuchwerte	
		Abgänge €	Stand 31.12.2017 €	Stand 31.12.2017 €	Stand 31.12.2016 €
3.265.706,72	236.402,90	2.482,23	3.499.627,39	4.747.344,88	4.746.030,15
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.265.706,72	236.402,90	2.482,23	3.499.627,39	4.747.344,88	4.746.030,15
33.345.556,21	1.734.874,44	2.937.708,00	32.142.722,65	47.751.969,94	48.428.551,09
	3.816.459,10	2.099.657,12	389.298.055,80	205.568.609,77	208.389.784,77
23.686.386,67	1.144.831,09	2.219.944,38	22.611.273,38	8.444.375,87	9.105.618,84
133.005.097,05	4.020.715,72	229.135,00	136.796.677,77	73.585.619,97	75.445.382,80
560.741,87	84.178,10	8.491,00	636.428,97	816.957,36	836.768,94
4.964.756,48	545.066,54	431.874,64	5.077.948,38	2.284.009,65	2.266.340,67
0,00	0,00	0,00	0,00	3.620.297,72	3.959.582,27
583.143.792,10	11.346.124,99	7.926.810,14	586.563.106,95	342.071.840,28	348.432.029,38
586.409.498,82	11.582.527,89	7.929.292,37	586.563.106,95	346.819.185,16	353.178.059,53

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

A	<u>GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS</u>	7
I	Geschäftsmodell	7
II	Forschung und Entwicklung, Fachverbandsarbeit	7
B	<u>WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG UND LAGE</u>	8
I	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	8
1	Allgemeine wirtschaftliche und demografische Entwicklung	8
2	Entwicklungen in der Wasserbranche	8
II	Geschäftsverlauf und -ergebnis sowie Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 2017	10
1	Geschäftsverlauf und Vorgänge von wesentlicher Bedeutung	10
2	Geschäftsergebnis sowie Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	15

C	PROGNOSE ZUR KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG: <u>CHANCEN UND RISIKEN</u>	16
I	Chancenbericht	16
II	Risikobericht und Risikomanagementsystem	18
III	Gesamtausblick	20
	 <u>BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2017</u>	 22
	 <u>GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG</u>	 24

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

I. <u>GRUNDLAGEN DES JAHRESABSCHLUSSES</u>	27
II. <u>BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN</u>	28
III. <u>ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ</u>	30
Anlagevermögen	30
Vorräte	31
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	31
Kasse/Bank	31
(Aktiver) Rechnungsabgrenzungsposten	31
Stammkapital	31
Kapitalrücklage	32
Gewinnvortrag	32
Sonderposten und empfangene Ertragszuschüsse	32
Steuerrückstellungen	32
Sonstige Rückstellungen	32
Verbindlichkeiten	33
(Passiver) Rechnungsabgrenzungsposten	34

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND-VERLUST-RECHNUNG	34
Aufwendungen und Erträge im hoheitlichen Bereich	34
Umsatzerlöse	35
Andere aktivierte Eigenleistungen	35
Sonstige betriebliche Erträge	35
Materialaufwand	36
Personalaufwand	36
Abschreibungen	36
Sonstige betriebliche Aufwendungen	36
Zinsen und ähnliche Erträge	37
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	37
Sonstige Steuern	37
V. SONSTIGE ANGABEN	37
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	37
Haftungsverhältnisse	38
Latente Steuern	38
Personalstruktur	38
Vorgänge von besonderer Bedeutung nach	
Abschluss des Geschäftsjahres	38
Mitglieder der Geschäftsführung	39
Vertreter in der Anstalts- und Gewähr- trägersammlung	39
Mitglieder des Verwaltungsrats	39
Angaben zu den Organbezügen	40
Angaben gemäß § 285 Nummer 17 HGB	41
Ergebnisverwendung	41

A GRUNDLAGEN DER THÜRINGER FERNWASSERVERSORGUNG

I Geschäftsmodell

Die gewerbliche Bereitstellung von Trink- und Rohwasser stellt die Hauptaufgabe der Thüringer Fernwasserversorgung (TFW) dar. Als einziger Fernwasserversorger in Deutschland bereitet die TFW dabei ausschließlich Oberflächenwasser aus Trinkwassertalsperren auf und liefert dieses über Fernwasserleitungen mit einer Gesamtstreckenlänge von mehr als 550 km an Trinkwasserzweckverbände, Gemeinden und Stadtwerke. Daneben erzeugt die TFW mit Wasserkraftanlagen Strom.

Einen weiteren Leistungsbereich stellt die Erfüllung hoheitlicher Aufgaben für den Freistaat Thüringen im Bereich des technischen Hochwasserschutzes und der Niedrigwasseraufhöhung mit eigenen Stauanlagen, die Unterhaltung des Talsperren- und gewässerkundlichen Archivs sowie Dienstleistungen zur Unterhaltung und Betriebsbesorgung von „Kleinspeichern“ nach § 67 Absatz 5 ThürWG dar.

Darüber hinaus werden Leistungen durch die Bereitstellung von Brauchwasser für landwirtschaftliche Betriebe und die Industrie sowie die Vermietung und Verpachtung eigener Immobilien erbracht.

Sitz der Gesellschaft ist Erfurt. Die Leitung des Betriebs Mitte ist in Luisenthal und die des Betriebs Ost in Zeigerheim (bei Rudolstadt) ansässig.

II Forschung und Entwicklung, Fachverbandsarbeit

Eigene Forschung und Entwicklung wird durch die TFW nicht betrieben. Als externe Forschungs- und Entwicklungsprojekte werden jedoch ein Projekt zur Auswertung langjähriger Klimadaten von Trinkwassertalsperren sowie Forschungsprojekte bezüglich intelligenter Messverfahren zur Prozessoptimierung von Trinkwasserbereitstellung und -verteilung, zur Aus- und Bewertung von Inspektionsergebnissen für Oberflächenstrukturen von großvolumigen Rohrleitungen sowie zur laserinduzierten Breakdown Detektion direkt oder als Kooperationspartner begleitet.

Der wissenschaftlich-technische Austausch und Know-how-Transfer erfolgt weiterhin durch die Mitarbeit in verschiedenen Fachverbänden. Durch die Verbandsarbeit wird aktiv Einfluss auf die entsprechende Gesetzgebung und Erstellung von technischen Normen und Regelwerken genommen.

Mit der Fachhochschule Erfurt besteht ein Kooperationsvertrag.

B WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG UND LAGE

I Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

1 Allgemeine wirtschaftliche und demografische Entwicklung

Nach Schätzungen des Thüringer Wirtschaftsministeriums ist die Thüringer Wirtschaft im Jahr 2017 um bis zu 2 % gewachsen. Für 2018 wird ein ähnliches Wachstum erwartet. Auch im Bereich der Investitionen wird weiterhin eine positive Entwicklung erwartet. So wurden laut Ministeriumsangaben im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ von Januar bis Oktober 2017 insgesamt 108 Projekte mit einem Investitionsvolumen von knapp 400 Mio. € (Vorjahr: 330 Mio. €) bewilligt.

Das Thüringer Landesamt für Statistik prognostiziert für den Zeitraum von 2014 bis 2035 einen Bevölkerungsrückgang von etwa 13 % für den gesamten Freistaat. Die Prognose geht jedoch von einer differenzierten Entwicklung aus; so wird insbesondere für die kreisfreien Städte Erfurt und Jena mit einem Bevölkerungsanstieg gerechnet.

2 Entwicklungen in der Wasserbranche

Trinkwasserverbrauch und Trinkwasserqualität

Die TFW stellt sich den steigenden Anforderungen der EU-Trinkwasserrichtlinie und der deutschen Trinkwasserverordnung an die Trinkwasserqualität und das Qualitätsmanagement im Rahmen der Überprüfung nach dem „Technischen Sicherheitsmanagement“ (TSM) des DVGW.

In Thüringen liegt der durchschnittliche Pro-Kopf-Trinkwasser-„Verbrauch“ zum Letztgebrauch in Haushalten mit 88 Litern deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 121 Litern.

Auch wenn der Industrier Wasserbedarf mit Trend zur Mehrfach- oder Kreislaufnutzung rückläufig ist, zeigt sich in einzelnen Branchen ein wachsender Bedarf – abhängig von den Anforderungen an die Wasserqualität, insbesondere an die Wasserhärte. Es lassen sich in Thüringen erste Entwicklungen hin zu einem größeren Wasserbedarf in der Landwirtschaft erkennen.

In den zurückliegenden Jahren konnten die Wasserverluste aufgrund umfangreicher Investitionen in die Leitungsrehabilitation stark reduziert werden, was sich auch künftig auf den Roh- und Fernwasserabsatz auswirken wird. Einfluss auf den Wasserverbrauch haben darüber hinaus die verstärkte „Grauwassernutzung“ sowie der Einsatz innovativer energie- und damit auch wassersparender Haushaltsgeräte.

Auf die Wasserversorger wächst damit der Druck, durch Kosteneinsparungen einem Wasserpreisanstieg entgegenzuwirken. Trotz des sinkenden Wasserverbrauchs müssen Kapazitäten für den Spitzenbedarf vorgehalten werden. Dies hat zur Folge, dass einerseits die Systeme nicht reduziert werden können und andererseits erhöhte Aufwendungen für die Netzhygiene (Spülungen) erforderlich sind.

In den letzten Jahren haben in der deutschen Wasserbranche vielfältige Optimierungsprozesse eingesetzt. Dazu gehören auch die freiwilligen Vergleiche gleichgelagerter Wasserversorgungsunternehmen (Benchmarking), denen sich auch die TFW stellt.

Klimawandel und ökologische Anforderungen

Durch die sich ändernden Extremwertverteilungen (längere Trockenperioden, größere Hochwässer) werden sich die Bereitstellungssicherheiten von Rohwasser aus Talsperren nicht wesentlich ändern. Untersuchungen zur Beeinflussung der Rohwasserqualität in Trinkwassertalsperren infolge Klimaerwärmung haben gezeigt, dass sich die biologischen Prozesse zeitlich verschieben, aber keine Qualitätsprobleme zu erwarten sind.

Gleiches gilt für die ökologische Bewirtschaftung der Talsperren, einer dem Zulauf angepassten dynamisierten Pflichtabgabe an den Unterlauf. Dieses ergibt sich aus der Zielstellung der EU-Wasserrahmenrichtlinie zur Erreichung eines guten ökologischen Zustandes aller Gewässer. An der Talsperre Leibis/Lichte wird derzeit eine ökologische Speicherbewirtschaftung erfolgreich praktiziert.

II Geschäftsverlauf und -ergebnis sowie Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 2017

1 Geschäftsverlauf und Vorgänge von wesentlicher Bedeutung

Stabiler Wasserabsatz, wachsender Absatz an Strom aus erneuerbarer Energie

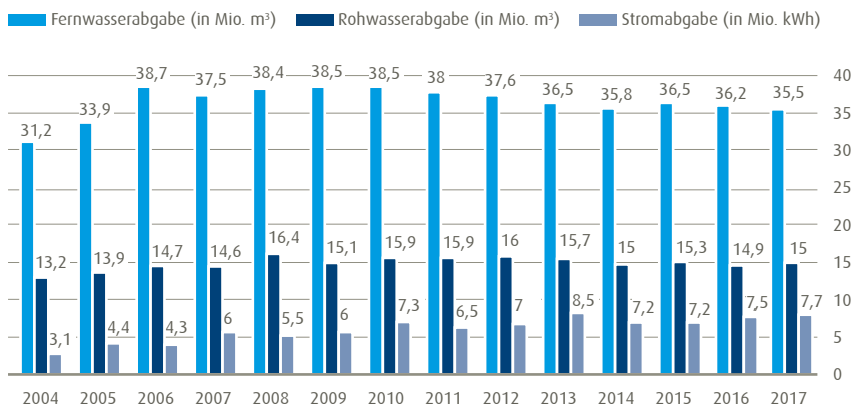
Mit einer Fernwasserabgabe von rund 35,5 Mio. m³ sowie Rohwasserabgabe an Dritte von rund 15 Mio. m³ pro Jahr zählt die TFW zu den großen Fernwasserversorgern in Deutschland. So sichert die TFW die Trinkwasserversorgung von mehr als 1 Million Einwohnern und rund 40 % des Trinkwasserbedarfes im Freistaat Thüringen.

Die Absatzmengen von Fernwasser verzeichneten im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang von rund 0,7 Mio. m³. Diesem Rückgang wurde im Geschäftsjahr 2017 durch verstärkte Anstrengungen bei der Vermarktung des Mehrmengenmodells entgegen gewirkt. Die im Rahmen dieses Preismodells bereits vertraglich gebundenen Mengen steigen sukzessive bis zum Jahr 2020 auf 0,7 Mio. m³.

Bei der Rohwasserabgabe konnte 2017 das Absatzniveau der Vorjahre gehalten werden. Die Stromeinspeisung aus Wasserkraft konnte gegenüber 2016 um 0,25 Mio. kWh auf 7,7 Mio. kWh gesteigert werden.

Seit Errichtung der TFW im Jahr 2003 zeigt sich in den letzten Jahren bei einem leicht rückläufigen Fernwasserabsatz ein weitgehend stabiler Absatz in der Rohwasserabgabe und der Stromeinspeisung.

Entwicklung der Fern- und Rohwasserabgabe sowie der Stromeinspeisung ins öffentliche Netz



Betriebsführung von Stauanlagen Dritter

Auch 2017 wurden Erträge aus Dienstleistungen für die Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (TLUG) zur Kontrolle und Unterhaltung von 58 Kleinspeichern generiert.

Waldbewirtschaftung

Erhebliche Holzmengen wurden aus der Durchforstung der Schutzzonen an der Talsperre Schmalwasser und der Talsperre Leibis/Lichte vermarktet. Insgesamt wurden 2017 mit einem Verkauf von circa 3 048 Festmeter Holz (Vorjahr: 2 600 Festmeter) kein wesentlicher Deckungsbeitrag generiert.

Der Deckungsbeitrag wurde in 2017 durch Sondereffekte aus dem Wegebau und der Wegeinstandsetzung belastet. Die Maßnahmen bilden die Grundlage für die Holzvermarktung in den folgenden Jahren.

Um- und Nachnutzung von Anlagen

Im Jahr 2017 wurde der Rückbau der ehemaligen Trinkwasseraufbereitungsanlage Tambach-Dietharz abgeschlossen. Die Vermarktung nicht mehr betriebsnotwendiger Gebäude und Anlagenteile sowie unbebauter Grundstücke wurde fortgesetzt.

Tarifverhandlungen und Personalentwicklung

Die mit der Gewerkschaft ver.di und der Personalvertretung begonnenen Tarifverhandlungen wurden weitergeführt. Der mit Wirkung ab 1. Januar 2017 geschlossene Entgelttarifvertrag sieht eine Mindestlaufzeit bis 30. Juni 2018 vor.

Der aktive Mitarbeiterbestand konnte 2017 gegenüber dem ursprünglichen Planwert um 7 Vollzeit-Äquivalente auf 233,5 Mitarbeiter reduziert werden. Dies konnte durch den Verzicht auf Stellennachbesetzungen in Folge von Anpassung betriebsinterner Prozesse und Strukturen realisiert werden.

Das Durchschnittsalter der Beschäftigten liegt bei 49 Jahren. Daran gebunden ist die Häufigkeit des Auftretens altersbedingter Krankheiten und längerer Ausfallzeiten. Erste Tendenzen für eine verstärkte Inanspruchnahme der vorzeitigen ungeminderten Rente nach 45 rentenversicherungspflichtigen Beitrittsjahren ab einem Alter von 63 Jahren sind erkennbar.

Dem drohenden Fachkräftemangel wurde durch die Ausbildung von 5 Auszubildenden zum Stichtag 31. Dezember 2017 sowie die kontinuierliche Betreuung von zahlreichen Praktikanten in verschiedenen Tätigkeitsfeldern begegnet. Zur Steigerung von Leistungsfähigkeit und Qualität wurden die Aufwendungen für Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter auch 2017 (106 T€; Vorjahr: 100 T€) auf einem hohen Niveau fortgeführt.

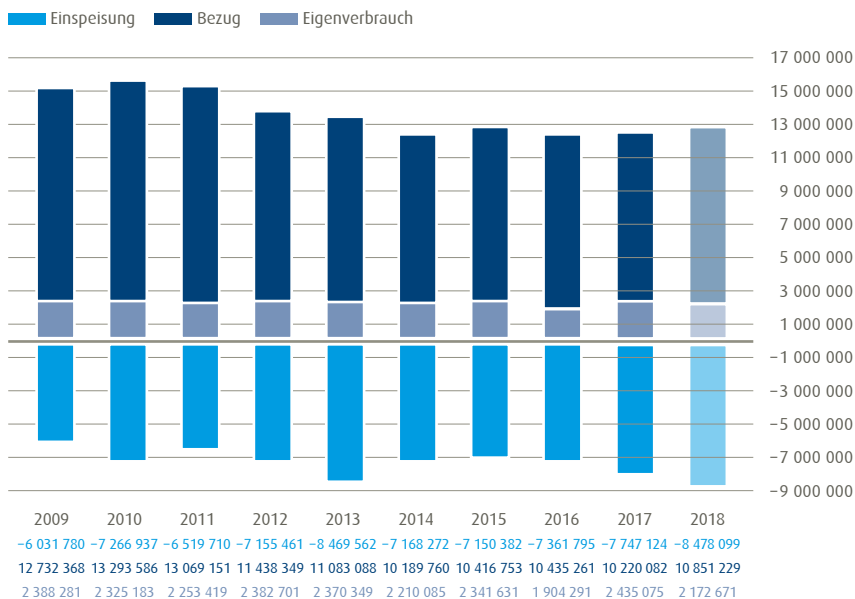
Energiemanagementsystem und Elektroenergiebilanz der TFW

Im Jahr 2017 wurde das erste Rezertifizierungsaudit für das Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001:2011 der TFW erfolgreich durchgeführt. Die in diesem Rahmen identifizierten energetischen Optimierungspotenziale werden in den kommenden Jahren umgesetzt. In der Umsetzung befindet sich zum Beispiel das Repowering der Wasserkraftanlage an der Trinkwasseraufbereitungsanlage Luisenthal. Geplant ist bis 2020 die sogenannte Westringkaskade mit dem Neubau von zwei Wasserkraftanlagen. Die Stromeinspeisung in das öffentliche Netz konnte gegenüber 2016 um 250 905 kWh gesteigert werden. Der Stromverbrauch ging gegenüber 2016 um 215 179 kWh zurück.

2017 konnten rechnerisch circa 80 % (Vorjahr: 75 %) des Stromverbrauchs aus selbst erzeugter erneuerbarer Energie abgedeckt werden.

Die Entwicklung der vergangenen Jahre lässt sich aus der Bilanz elektrischer Energie ablesen.

Bilanz elektrischer Energie TFW gesamt (in kWh/a)



Entwicklung wesentlicher Bauprojekte und Zuschüsse

a) Maßnahmen in der Trinkwasseraufbereitung und im Fernleitungsnetz

In der Ausführung befanden sich 2017 die Maßnahmen „Hochbehälter (HB) 04 – Sanierung Behälter und Schieberhaus“ (Fertigstellung Anfang 2019) und das Bauwerk 20 an der Odrafernwasserleitung (OFL) 03 (Fertigstellung im April 2018).

Abgeschlossen wurden

- der Rückbau der Trinkwasseraufbereitungsanlage (TWA) Tambach-Dietharz
- der Neubau Übergabe-/Streckenabsperrbauwerk Reinsdorf auf der Fernwasserleitung (FWL) 7b
- die Trinkwasseraufbereitungsanlage Luisenthal, Erweiterung Eisen-III-Chlorid-Anlage
- die Trinkwasseraufbereitungsanlage Luisenthal, Rehabilitation Dach Filterhalle

- die Wasserkraftanlage (WKA) am Hochbehälter 08
- die Erweiterung der Fernwirk- und Prozessleittechnik der Fernwasserleitung 3
- der dritte Bauabschnitt der Einbindung der FWL 2/2alt, 5b, 7a, 8 und 9 in das Prozessleitsystem

In Vorbereitung befanden sich die Rekonstruktion von zwei Bauwerken an der OFL 03 und 02, die Rehabilitation der Wasserkraftanlage in der Trinkwasseraufbereitungsanlage Luisenthal und die Rekonstruktion des Hochbehälters 06a. Weiterhin wurden die Projekte „FWL 1, Rohrbrücke Elstertal (Ersatzneubau)“ sowie die Rehabilitationsmaßnahmen der Leitungsabschnitte „FWL 3 von Wolfersdorf bis zum Fuchsbach“ (ca. 2,3 km), „OFL 04 vom HB 03 bis zum Bauwerk 5“ (ca. 3,3 km) sowie „Ersatzneubau FWL 1 vom HB Weida bis Clodra“ (ca. 1,12 km) vorbereitet. Die Beauftragung der erforderlichen Planungsleistungen zur Maßnahme „Westringkaskade“ (ab Leistungsphase Entwurf, da eine qualifizierte und vorplanerisch bearbeitete Aufgabenstellung in Eigenleistung im Vorfeld erfolgte) und zum Vorhaben „FWL 3/Versorgungsgruppe Pumpwerk Trünzig – Strukturanpassung und energetische Optimierung“ wurde im IV. Quartal 2017 begonnen.

b) Maßnahmen an Talsperren

Im Jahr 2017 wurden die Grundablassschützen am Hochwasserrückhaltebecken (HRB) Ratscher, die Instandsetzung des Bediensteiges zum Entnahmeturm der Talsperre Schönbrunn sowie die Anpassung der Hochwasserentlastungsanlage der Talsperre Römheld abgeschlossen.

In Vorbereitung befanden sich

- der Rückbau der Talsperre Noßbach und des Speichers Haina
- der Teilrückbau der Talsperre Engerda und des Speichers Roth I
- die Herstellung der Hochwassersicherheit der Hochwasserrückhaltebecken Luhne-Lengfeld und Meerchen/Gößnitz
- die Vorsperre Riedelmühle, Sedimentberäumung und Errichtung einer Grundschwelle
- das Hochwasserrückhaltebecken Straußfurt, Teilobjekt 8 – Unstrutbrücke Henschleben

Die Beauftragung der erforderlichen Planungsleistungen wesentlicher Teilobjekte zur Entwurfs- und Genehmigungsplanung zur Maßnahme Talsperre Weida, Generalinstandsetzung Absperrbauwerke und Nebenanlagen erfolgte Ende Oktober 2017. Des Weiteren erfolgten die Vorbereitungsleistungen für Optimierungsmaßnahmen sowie Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen der Talsperre Leibis/Lichte.

c) Investitions- und Aufwandszuschüsse

Die der FFW übertragenen hoheitlichen Aufgaben wurden durch den Freistaat Thüringen in Form von Aufwandsentschädigungen in Höhe von 8.175 T€ und Zuschüssen zu Investitionen in Höhe von 1.102 T€ gemäß § 17 Absatz 2 Thüringer Gesetz über die Fernwasserversorgung (ThürFWG) vollständig finanziert.

Die Errichtung des Hochwasserrückhaltebeckens Angelroda wurde im Vorjahr abgeschlossen. Daher waren im Geschäftsjahr 2017 keine weiteren Mittel aus einem öffentlich-rechtlichen Zuwendungsvertrag mit dem Freistaat Thüringen erforderlich (Vorjahr: 283 T€). Vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) wurden Zuwendungen zu den Forschungsprojekten „RODIAR“ über 44 T€ sowie „ASINVOS“ über 26 T€ bereitgestellt.

Wesentliche behördliche Anordnungen und Bescheide

Die Anordnungen zur Gefahrenabwehr für die Talsperren Römhild und Jüchsen sind im Wesentlichen umgesetzt.

Mit Bescheid des Thüringer Landesverwaltungsamts vom 7. Oktober 2016 wurde hinsichtlich Inhalt und Umfang der alten Befugnisse und der Erteilung einer wasserrechtlichen Erlaubnis für den Betrieb der Talsperre Schmalwasser und des Mittelwasserstollens sowie mit Bescheid vom 29. Dezember 2016 zur Feststellung der alten Wasserrechte für den Betrieb der Talsperre Tambach-Dietharz abschließend entschieden.

Öffentlichkeitsarbeit

Das 50. Jubiläum des Verbundwasserversorgungssystems Mittel- und Nordthüringen war Anlass, unseren Kunden, Partnern, Firmen- und Fachkollegen, Behörden, Institutionen, Städten und Gemeinden für das Geleistete zu danken. Gleichzeitig bot es den geeigneten Rahmen, um an die Herausforderungen zu erinnern, die Errungenschaften zu würdigen und einen Blick in die Zukunft zu wagen.

Im Rahmen der Neugestaltung der Internetseite werden die Daten der Wasserqualität des Fernwassers halbjährlich unter der Rubrik „Wasserqualität“ veröffentlicht.

Im Rahmen der Regionalbeiräte aus Fernwasserkunden und Gesundheitsämtern wurden Ende 2017 Qualitäts- und Versorgungsfragen gemeinsam diskutiert.

Auch in diesem Jahr fanden verschiedene sportliche und kulturelle Veranstaltungen rund um unsere Talsperren statt. Zum „Tag des Wassers“ öffnete die Trinkwasseraufbereitungsanlage Zeigerheim traditionell ihre Türen und die Talsperre Schmalwasser ermöglichte Interessierten in fachkundigen Führungen einen Blick hinter die Kulissen.

2 Geschäftsergebnis sowie Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Ertragslage

	Ist 2017 T€	Ist 2016 T€	Ist-Vorjahr T€
Umsatzerlöse	27.353	27.397	-44
Umsatzerlöse Roh- und Fernwasser	25.431	25.535	-104
Umsatzerlöse Strom, Brauchwasser, sonstige	1.922	1.862	60
Andere aktivierte Eigenleistungen	359	163	196
Sonstige betriebliche Erträge	8.771	8.131	640
Aufwandsentschädigung § 14 (4) ThürFWG	8.175	7.493	682
Übrige Erträge	596	638	-43
Betriebliche Gesamtleistung	36.483	35.690	793
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.029	3.261	-232
Elektroenergie und Brennstoffe	1.997	2.221	-224
Chemikalien/Zusatzstoffe und übrige	1.032	1.040	-8
Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.006	5.867	139
Laboranalytik, wiss.-techn. Leistungen, Gutachten	1.502	1.581	-79
Instandhaltung (inkl. Rückbau) und übrige	4.504	4.286	219
Personalaufwand	11.774	11.309	465
Löhne und Gehälter	9.551	9.195	356
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	2.223	2.114	109
Abschreibungen	11.583	13.204	-1.622
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.354	1.782	572
Mieten/Pachten/Leasing, Gebühren, Beiträge, Rechts-, Beratungs- und Prozesskosten, Nutzungsentgelte	561	533	27
Kommunikation, Aus- und Weiterbildung und übrige	1.793	1.782	545
Sonstige Steuern	76	76	0
betrieblicher Aufwand	34.822	35.499	-677
Betriebsergebnis (EBIT)	1.661	191	1.470
Zinsverträge	207	178	30
Zinsaufwendungen	26	3	23
Finanzergebnis	181	175	7
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.842	366	1.476

Der Anstieg der betrieblichen Gesamtleistung um 793 T€ ist im Wesentlichen auf gestiegene Zuschüsse aus Aufwandsentschädigungen des Freistaates Thüringen zurückzuführen.

Trotz einer gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangenen Fernwasserabsatzmenge, lag der Fernwasserumsatz um 278 T€ über dem für 2017 geplanten Wert. Dies resultiert aus einer unter dem Planwert liegenden Fernwasserabnahme einzelner Kunden mit niedrigerem durchschnittlichen Fernwasserpreis. Der Effekt wurde durch einen über den geplanten Mengen liegenden Fernwasserbezug von Kunden mit höherem Durchschnittspreis mehr als ausgeglichen.

Die Stromerlöse lagen im Jahr 2017 um 52 T€ über dem Vorjahreswert. Der für 2017 geplante Wert wurde jedoch mit 53 T€ unterschritten. Ursächlich war der vergleichsweise niedrige Füllstand der Talsperre Leibis/Lichte, wodurch weniger Strom als geplant eingespeist wurde. Wegen geringerer Fernwasserabgabe im Fernwasserversorgungssystem Mittel- und Nordthüringen lag die Stromeinspeisemenge der Wasserkraftanlagen im Verteilungsnetz um 197 MWh unter dem Planwert.

Der Anstieg der aktivierten Eigenleistungen gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus einer Ausweitung der Erfassung von direkt zuordenbaren Projektstunden auf alle Mitarbeiter.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um 640 T€ entfällt im Wesentlichen auf die Zuschüsse aus Aufwandsentschädigungen des Freistaates. Er ist mit 321 T€ auf einen Anstieg der hoheitlichen Aufwendungen im Rahmen der Instandhaltung und des Rückbaus von Sperrenanlagen und Gebäuden zurückzuführen. Mit 302 T€ entfällt die Veränderung auf den hoheitlichen Anteil des Personalkostenanstieges, der im Wesentlichen die Folge der mit dem Tarifpartner vereinbarten Entgelttabellenanhebungen darstellt.

Der betriebliche Aufwand ist im Berichtsjahr um 667 T€ gesunken. Dies ist hauptsächlich auf die gesunkenen Abschreibungen zurückzuführen.

Der Materialaufwand konnte im Berichtsjahr um 93 T€ gesenkt werden. Wesentliche Einzeleffekte waren ein Rückgang der Stromkosten (-229 T€) in Folge der Neuausschreibung des Strombezuges sowie einer Erhöhung des verwendeten Stroms aus der Eigenerzeugung und eine Reduzierung von bezogenen wissenschaftlichen/technischen Leistungen und Gutachten (-82 T€). Dem stand ein Anstieg der Fremdinstandhaltungsleistungen an Gebäuden und technischen Anlagen um 215 T€ entgegen.

Die im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Personalkosten wurden maßgeblich durch den mit der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di abgeschlossenen Entgelttarifvertrag und die darin vereinbarten Erhöhungen der Tabellenwerte beeinflusst. Ab dem 1. Februar 2017 wurde ein Anstieg von 2,35 % sowie ab dem 30. Juni 2017 ein weiterer Anstieg um 4,5 % umgesetzt. Der Vertrag sieht für das Jahr 2018 eine weitere Entgeltsteigerung vor.

Der Rückgang der Abschreibungen um 1.622 T€ ist vor allem auf eine erforderliche Verlängerung der Restnutzungsdauern einzelner Anlagen zurückzuführen.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 573 T€ entfällt mit 623 T€ auf die Ausbuchung von Restbuchwerten des Anlagevermögens. Diese betrafen im Wesentlichen Planungsleistungen für Projekte, die nicht mehr umgesetzt werden. Rückläufig sind dagegen die periodenfremden Aufwendungen mit 20 T€ im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr mit 118 T€.

b) Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme von 425,8 Mio. € (Vorjahr: 425,4 Mio. €) entfällt mit rund 81 % (Vorjahr: 83 %) auf das Anlagevermögen. Das Anlagevermögen ist vollständig mit langfristigen Mitteln finanziert. Die Eigenkapitalquote (inklusive 50 % der Sonderposten) beträgt entsprechend dem Vorjahr 97 %.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr nahm der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit mit rund 12,7 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (13,9 Mio. €) leicht ab. Er wurde nur teilweise für das Investitionsprogramm von rund 6,2 Mio. € (Vorjahr: 6,9 Mio. €) verwendet. Aufgrund des stabilen Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit weist die TFW nach wie vor eine stabile Innenfinanzierungskraft auf.

Der Anstieg des Finanzmittelfonds um 6,8 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus dem unter den Abschreibungen liegenden Cashflow aus der Investitionstätigkeit. Im Rahmen der mittelfristig geplanten Großinvestitionen der Projekte „Westringkaskade“, „Generalinstandsetzung Talsperre Schönbrunn“ und „Neuanschluss Bad Langensalza“ ist davon auszugehen, dass die Ausgaben für Investitionen mittelfristig die Höhe der Abschreibungen übersteigen werden.

Die vorhandene Barliquidität (75,9 Mio. €; Vorjahr: 69,1 Mio. €) ist daher überwiegend für das Auftragsobligo, passivierte Zahlungsverpflichtungen sowie zukünftig notwendige Ersatzinvestitionen gebunden.

C PROGNOSE ZUR KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG: CHANCEN UND RISIKEN

I Chancenbericht

Abhängig von dem Verlauf der weiteren tariflichen Entwicklung besteht die Zielstellung, in den kommenden Jahren das operative Betriebsergebnis weiter zu verbessern. Die begonnenen Maßnahmen zur Effizienz- und Ertragssteigerung werden in den nächsten Jahren umgesetzt. Diese gliedern sich in folgende Schwerpunkte.

a) Investitionsstrategie

Auf der Grundlage eines Rehabilitationskonzeptes werden priorisierte Maßnahmen in künftige Wirtschaftspläne eingeordnet. Der Investitionsprozess wird analysiert und optimiert. Ziele sind Einsparungen bei Investitionsausgaben durch eine Schärfung des Kostenbewusstseins. Der Eigenleistungsgrad wird zukünftig durch ein Insourcing von Planungsleistungen und der Baubetreuung weiter erhöht.

Durch eine Reduzierung der Anzahl an Betriebspunkten soll auch weiterhin eine Senkung der Abschreibungen und des Instandhaltungs- und Betriebsaufwands realisiert werden.

b) Personalentwicklung

Der anstehende Generationswechsel wird durch einen aktiven Know-how-Transfer gesteuert. Die Gewinnung der hierfür erforderlichen Fachkräfte wird durch einen attraktiven Außenauftritt, eine schrittweise Verbesserung des Vergütungsniveaus und der Umsetzung von identifizierten Maßnahmen aus Mitarbeiterbefragungen sichergestellt. Kontinuierliche Effizienzsteigerungen in den Prozessen werden bei der Bewertung von Stellennachbesetzungen berücksichtigt.

c) Effizienzsteigerung in Prozessen

Mit dem Ziel einer Effizienzsteigerung und Hebung von Potenzialen werden in den kommenden Jahren alle wesentlichen Prozesse der TFW analysiert und bewertet. Hierzu wird die TFW neben den eigenen Fachkräften auch auf externe Unterstützung zurückgreifen. Ein entsprechender Rahmenvertrag mit einer Laufzeit von 4 Jahren wurde 2017 europaweit ausgeschrieben.

Erste Projekte betreffen die Standardisierung von Planung und Bau der Streckenbauwerke, die Erbringung von HOAI-Eigenleistungen, die Optimierung des Instandhaltungsmanagements sowie den Ausbau eines zentralen Einkaufs

d) Mehr Wasser verkaufen

Im Rahmen des entwickelten „Mehrbezugsmengentarifs“ wird insbesondere bei der Zumischung von Fernwasser in Regionen mit sehr hartem Grundwasser und der Bereitstellung von Fernwasser für die Entwicklung von Industriestandorten eine Steigerung des Absatzes angestrebt. Erste Verträge konnten hierzu 2017 bereits abgeschlossen werden, so dass in Folgejahren steigende Absatzmengen erwartet werden. Aus einem Anschluss von Neukunden lassen sich mittel- bis langfristig Erlösentwicklungspotenziale ableiten, die zu einer weiteren Verbesserung der Ergebnissituation führen können.

Mit dem Trinkwasserzweckverband „Verbandswasserwerk Bad Langensalza“ steht ein Vertrag zum Neuanschluss des Verbandsgebietes bereits kurz vor dem Abschluss.

Durch eine Intensivierung der Beratung der landwirtschaftlichen Betriebe wird die Erschließung weiterer Beregnungsflächen und eine Brauchwasserheranführung für Garten- und Obstbaubetriebe im Erfurter Umland angestrebt. Zur Unterstützung wurde ein Pilotprojekt zur Beregnung von Futterpflanzen in der Öffentlichkeit und Fachwelt mehrfach präsentiert.

Die Umsetzung des Projektes „Westringkaskade“ wird einen weiteren Betrag zur Steigerung der Vermarktung von Brauchwasser leisten.

Eine Optimierung des Außenauftrittes (Relaunch Internetauftritt, aktive Medienkommunikation) wird die Bekanntheit der TFW und der Qualität des Fernwassers weiter verbessern.

e) Nutzung von Wasserkraftpotenzialen ausweiten

Die Finanzierung der nicht durch unmittelbare Erlöse gedeckten gewerblichen Unterhaltungsaufwendungen der zwei nicht mehr versorgungswirksamen Trinkwassertalsperren Schmalwasser und Tambach-Dietharz betrug 2017 ca. 105 T€ (Vorjahr: ca. 315 T€). Mit Feststellung der „alten Rechte“ zum Aufstau und zur Wassernutzung der zwei nicht mehr versorgungswirksamen Trinkwassertalsperren Ende 2016 ist die Möglichkeit eröffnet, die energetischen Potenziale der Wasserkraft zur Stromerzeugung erweitert zu nutzen. Das entsprechende Projekt „Westringkaskade“ zu deren Erschließung befindet sich in der Umsetzung, so dass voraussichtlich ab 2020 eine Deckung durch zusätzliche Erlöse aus dem Stromverkauf erreicht werden kann.

f) Neue Geschäftsfelder

Im Betrieb von Windkraftanlagen und der Erweiterung des bereits etablierten Geschäftsfeldes „Dienstleistungen für Stauanlagen anderer Betreiber/Eigentümer“ werden Chancen zur Erschließung neuer Geschäftsfelder gesehen. Hierfür wird eine Erweiterung der gesetzlichen beziehungsweise satzungsseitigen Aufgaben angestrebt.

II Risikobericht und Risikomanagementsystem

Umsatzminderungen aus rückläufigem Wasserabsatz, Kostensteigerungen aufgrund zu erwartender Preiserhöhungen und insbesondere Personalkostensteigerungen aus möglichen Tarifierhöhungen können sich mittelfristig unter Umständen negativ auf die künftige Ertragslage auswirken.

Mittel- und langfristig ist mit einem weiteren Rückgang der Bevölkerungszahlen in Thüringen zu rechnen. Die Entwicklung der Bevölkerung in den einzelnen Kreisen Thüringens wird voraussichtlich sehr unterschiedlich verlaufen, wobei Städte wie Erfurt, Weimar und Jena leichte Bevölkerungszuwächse verzeichnen können, während in ländlichen Regionen und vor allem im Ostthüringer Raum langfristig deutliche Bevölkerungsrückgänge zu erwarten sind. Daraus ergeben sich Herausforderungen aber auch Chancen für die Re-Dimensionierung der Anlagenkapazitäten.

Für die TFW als großer Stauanlagenbetreiber sind die sich ständig verändernden Sicherheitsanforderungen auf dem Talsperrensektor von wesentlicher Bedeutung. In Thüringen wurden hier von Landesseite ab Januar 2018 die vereinfachenden technischen Regelungen der „Thüringer Technischen Anleitung Stauanlagen“ außer Kraft gesetzt, um bezüglich der Sicherheitsanforderungen von juristischer Seite dem allgemeinen bundesweiten Niveau in Form der DIN 19700 zu entsprechen. Dies führt an 25 Stauanlagen im hoheitlichen Bereich zu einer geänderten Klassifizierung und damit verbunden zu erhöhten Bemessungsanforderungen für den Nachweis der Hochwassersicherheit und der Zuverlässigkeit. Weitere Defizite ergeben sich aber auch aus den mittlerweile langen Betriebszeiten vieler Stauanlagen verbunden mit Materialalterung und der zum Projektierungszeitpunkt gültigen geringeren technischen Anforderungen. Zur Identifizierung und Behebung dieser Defizite insgesamt wird durch den Freistaat Thüringen das Landesprogramm Talsperren umgesetzt; die TFW wirkt hierbei beratend mit.

Nach derzeitigem Erkenntnisstand ist davon auszugehen, dass infolge des prognostizierten Klimawandels den Stauanlagen der TFW eine noch wichtigere Rolle als bisher als regulierende und ausgleichende Infrastruktur im Wasserkreislauf zukommen wird, dass heißt, den Versorgungsauftrag sicher zu gewährleisten und vor Gefahren zu schützen. Durch die Zunahme der wasserwirtschaftlichen Anforderungen an Stauanlagen als Konsequenz aus dem Klimawandel kann es punktuell und zeitlich begrenzt zu einer Verschärfung von bestehenden sowie zur Entstehung von neuen wasserwirtschaftlichen Ziel- und Nutzungskonflikten einiger TFW-Stauanlagen kommen. Dafür müssten dann maßgeschneiderte Lösungen gefunden werden.

Für Talsperren und Wasserversorgungsanlagen als „kritische Infrastrukturen“ ist in den nächsten Jahren mit erhöhten Sicherungs- und Überwachungsaufwendungen zu rechnen. Die TFW arbeitet derzeit aktiv an der Umsetzung der Anforderungen aus dem IT-Sicherheitsgesetz (ITSiG). Zudem sind Anforderungen an den Objektschutz zu beachten.

Für 24 (Vorjahr: 29) Stauanlagen der TFW sind die Verfahren zur Feststellung des Inhalts und Umfangs „alter Rechte“ noch nicht abgeschlossen.

Ausgehend von den allgemein anerkannten Regeln der Technik wird eingeschätzt, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit von unvorhersehbaren technischen Havarien mit gravierenden Auswirkungen an den Anlagen der TFW die „übliche Wahrscheinlichkeit“ nicht überschreitet beziehungsweise derartige technische und betriebliche Risiken weitgehend beherrscht werden können.

Das unternehmensweit einheitliche Risikomanagementsystem der TFW, welches sich auf dem „Three Lines of Defense-Modell“ gründet, ist durch eine interne Prozessanweisung sowie das Risikomanagement-Handbuch geregelt. Der Risikomanagementprozess wird durch eine Risikomanagement-Software und halbjährliche Risikomanagement-Reports unterstützt. Im Risikomanagementsystem werden neben Risiken auch Chancen erfasst und bewertet.

Die TFW hat 2017 erneut eine Überprüfung nach den Richtlinien des „Technischen Sicherheitsmanagements“ des DVGW erfolgreich absolviert. Mit der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW) besteht eine Kooperationsvereinbarung zu Hilfeleistungen im Falle von Havarien. Gleichfalls wurden mit den Fernwasserversorgern in Mitteldeutschland Kooperationsbeziehungen zur Behebung von komplizierten Rohrschäden im Fernleitungsnetz sowie gemeinsamer Störfallreserven für Spezialmaterial aufgebaut. Zudem besteht ein „Letter of Intent“ mit dem Landeskommando Thüringen der Bundeswehr zur Unterstützung in Stör- und Krisenfällen.

Zur Vermeidung von Betriebs- und Organisationsrisiken sind Geschäftsprozesse in Anweisungen und sonstigen organisatorischen Regelungen gefasst und in einem digitalen Organisationshandbuch „MaPTFW – Managementsystem in Prozessen der TFW“ zusammengeführt.

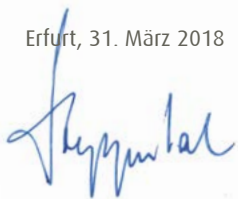
Die wesentlichen versicherbaren Risiken sind versicherungsseitig gedeckt. Es besteht eine D&O-Versicherung für den Verwaltungsrat sowie die Geschäftsführung, wobei für den Verwaltungsrat keine und für die Geschäftsführung angemessene Selbstbehalte vereinbart wurden.

III Gesamtausblick

Insgesamt ist für die kommenden Geschäftsjahre die Liquidität der Anstalt jederzeit gesichert. Die Geschäftsführung schätzt ein, dass derzeit keine technischen sowie wirtschaftlichen Risiken in einer Dimension erkennbar sind, die sich negativ auf den Bestand der Anstalt auswirken könnten.

Für das Geschäftsjahr 2018 liegt der Planansatz für das Betriebsergebnis bei 1.058 T€. Unter weiterer Berücksichtigung eines geplanten positiven Finanzergebnisses von 144 T€ wird ein positives Jahresergebnis von 1.202 T€ erwartet. Für 2018 sind Gesamtinvestitionen von 10,3 Mio. € geplant, davon 8,4 Mio. € im Gewerbebetrieb und 1,9 Mio. € im Hoheitsbetrieb. Im mittelfristigen Ausblick wird von einer weiteren Ergebnisverbesserung ausgegangen. Mögliche steigende Bedarfe an Fernwasser kann die TFW aus ihren Dargeboten jederzeit decken.

Erfurt, 31. März 2018



Thomas Steputat
Geschäftsführer

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2016

Aktiva	31.12.17 €	31.12.16 €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.747.344,88	4.746.030,15
2. Geleistete Anzahlungen	4.747.344,88	0,00
		4.746.030,15
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	47.751.969,94	48.428.551,09
2. Stauanlagen einschließlich Stollen	205.568.609,77	208.389.784,77
3. Wasseraufbereitungsanlagen	8.444.375,87	9.105.618,84
4. Verteilungsanlagen	73.585.619,97	75.445.382,80
5. Sonstige technische Anlagen und Maschinen	816.957,36	836.768,94
6. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.284.009,65	2.266.340,67
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.620.297,72	3.959.582,27
	342.071.840,28	348.432.029,38
	346.819.185,16	353.178.059,53
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	131.617,62	128.681,15
2. Waren	313.285,19	277.870,97
	444.902,81	406.552,12
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	677.824,89	835.692,44
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.864.274,57	1.790.734,21
	2.542.099,46	2.626.426,65
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	75.947.453,67	69.125.704,46
	78.934.455,94	72.158.683,23
C. Rechnungsabgrenzungsposten	20.713,96	25.187,57
	425.774.355,06	425.361.930,33

Passiva	31.12.17 €	31.12.16 €
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	120.000.000,00	120.000.000,00
II. Kapitalrücklage	291.838.614,76	291.932.703,99
III. Gewinnvortrag	929.607,23	563.488,11
IV. Jahresfehlbetrag (Vorjahr: Jahresüberschuss)	1.841.516,08	366.119,12
	414.609.738,07	412.862.311,22
B. Sonderposten für Investitionszulagen	237.422,16	325.941,61
C. Empfangene Ertragszuschüsse	16.308,40	18.471,23
D. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	400,00	400,00
2. Sonstige Rückstellungen	4.886.267,62	5.621.941,16
	4.886.667,62	5.622.341,16
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.848.611,67	4.725.847,09
2. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern 121.788,92 €; Vorjahr: 97.136,90 €) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 62,80 €; Vorjahr: 274,53 €)	2.160.461,37	1.785.772,25
	6.009.073,04	6.511.619,34
F. Rechnungsabgrenzungsposten	15.145,77	21.245,77
	425.774.355,06	425.361.930,33

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

	2017 €	2016 €
1. Umsatzerlöse	27.353.358,68	27.396.863,98
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	358.952,45	162.849,26
3. Sonstige betriebliche Erträge	8.770.700,92	8.130.651,98
	36.483.012,05	35.690.365,22
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe	3.029.419,71	3.261.285,49
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.005.606,39	5.866.523,86
	9.035.026,10	9.127.809,35
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	9.550.980,06	9.194.792,17
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung 270.964,17 €; Vorjahr: 322.186,30 €)	2.222.711,14	2.114.582,79
	11.773.691,20	11.309.374,96
6. Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	11.582.527,89	13.204.207,32
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.354.365,91	1.781.342,32
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	206.473,81	177.541,94
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon Aufwendungen aus Aufzinsung 2.011,00 €; Vorjahr: 3.580,00 €)	26.109,56	2.797,15
10. Ergebnis nach Steuern	1.917.765,20	442.376,06
11. Sonstige Steuern	76.249,12	76.256,94
12. Jahresüberschuss (Vorjahr: Jahresfehlbetrag)	1.841.516,08	366.119,12

I GRUNDLAGEN DES JAHRESABSCHLUSSES

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 wurde unter Beachtung der handelsrechtlichen Vorschriften und der besonderen Bestimmungen im Thüringer Gesetz über die Fernwasserversorgung (ThürFWG) erstellt. Dabei wurden die Rechnungslegungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften angewendet.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Absatz 2 HGB aufgestellt.

Soweit berichtspflichtige Angaben wahlweise in der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang erfüllt werden können, wurden diese aus Gründen der Übersichtlichkeit in den Anhang aufgenommen.

II BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die allgemeinen Bewertungsgrundsätze gemäß § 252 HGB wurden beachtet. Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewandten Ansatz- sowie Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich Skonti und zuzüglich Anschaffungsnebenkosten unter Berücksichtigung planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet.

In die Herstellungskosten der Sachanlagen werden unmittelbar zurechenbare Personalkosten einbezogen.

Die Abschreibungen werden entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer der einzelnen Gegenstände nach der linearen Methode bemessen. Die Zugänge zu den Sachanlagen und die immateriellen Vermögensgegenstände werden pro rata temporis abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Wert von 60,00 € bis 150,00 € werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben. Für geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Wert von 150,01 € bis 1.000,00 € erfolgt eine Poolbewertung; diese werden über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die anteilig dem hoheitlichen Bereich zuzuordnenden Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden vollständig durch Investitionszuschüsse des Freistaates Thüringen nach § 17 Absatz 2 ThürFWG finanziert. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten werden sofort mit dieser Finanzierung verrechnet, so dass im Ergebnis das Anlagevermögen wertmäßig nur mit dem auf den gewerblichen Bereich entfallenden Anteil ausgewiesen wird.

Auf Grundlage der seit Gründung der Anstalt gesammelten internen technischen Betriebserfahrungen wurde festgestellt, dass die bisher angenommenen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern bei einzelnen Anlagen nicht den tatsächlichen wirtschaftlichen Gegebenheiten entsprechen. Daher war bei den folgenden Anlagengruppen eine Verlängerung der Nutzungsdauern möglich und geboten:

	bisherige Nutzungsdauer in Jahren	neu festgelegte Nutzungsdauer in Jahren
Anlagengruppe Sperrenanlagen (38 Anlagen)		
Talsperren/Absperrbauwerke und Stollen	80	100
Grundablass, Entnahmeeinrichtung und Rohrleitungen	20-30	40
Anlagengruppe Gebäude (12 Anlagen)	27-33	50

Die Restbuchwerte der Anlagen liegen unter den Restbuchwerten, die sich ergeben hätten, wenn von Anfang an die längeren, heute als betriebsgewöhnlich angesehenen Nutzungsdauern angewandt worden wären. Die Stillen Reserven werden entsprechend den verbleibenden Restnutzungsdauern der Anlagen in Zukunft stetig abnehmen.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt grundsätzlich mit den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellkosten. Abwertungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag werden vorgenommen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten abzüglich notwendiger Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Der Kassenbestand und die Bankguthaben sind mit dem Nominalwert angesetzt.

Der Ausweis und die Höhe des Stammkapitals entsprechen den Regelungen des ThürFWG. Vorhandene und eingebrachte Eigenkapitalanteile, die nicht Stammkapital sind, werden in der Kapitalrücklage erfasst.

Der Sonderposten enthält ausschließlich erhaltene Investitionszulagen. Der Sonderposten wird über die durchschnittliche Nutzungsdauer der betreffenden Anlagen ertragswirksam aufgelöst.

Der Posten Empfangene Ertragszuschüsse enthält ausschließlich erhaltene Ertragszuschüsse. Der Posten wird über die durchschnittliche Nutzungsdauer der betreffenden Anlagen ertragswirksam aufgelöst.

Für ungewisse Verbindlichkeiten und erkennbare Risiken wurden angemessene Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden für zum Bilanzstichtag bereits abgeschlossene Altersteilzeitvereinbarungen gebildet. Sie enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen der TFW, die voraussichtlich im Jahr 2018 in voller Höhe in Anspruch genommen werden.

Die Berechnung der Jubiläumsrückstellung erfolgt in Anlehnung an die steuerliche Bewertung nach § 6a EStG sowie R 6a EStR. Als Grundlage für die Berechnung des Teilwerts wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinssatz von 5,5 % p. a. verwendet.

Für zukünftige Aufwendungen aus der Erfüllung gesetzlicher Aufbewahrungspflichten für Geschäftsunterlagen wurden entsprechende Rückstellungen in Höhe des jeweiligen Erfüllungsbetrags, das heißt unter Berücksichtigung der voraussichtlich im Erfüllungszeitpunkt geltenden Kostenverhältnisse, gebildet. Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Archivierungskosten wurden voraussichtliche Preis- beziehungsweise Kostensteigerungen von 2 % p. a. zugrunde gelegt. Der Teil der Rückstellungen, welcher auf Ausgaben entfällt, die nach Ablauf des dem Abschlussstichtag folgenden Geschäftsjahres anfallen, wird mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Vom Beibehaltungswahlrecht bei Aufwandsrückstellungen nach Artikel 67 Absatz 3 Satz 1 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) wird Gebrauch gemacht.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben beziehungsweise Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Aufwand beziehungsweise Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

III ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen in dem beigefügten Anlagenspiegel dargestellt.

Die Investitionen im hoheitlichen Bereich wurden zu 100 % über Investitionszuschüsse des Freistaates Thüringen gemäß § 17 Absatz 2 ThürFWG in Höhe von insgesamt 1.102 T€ (Vorjahr: 1.484 T€) gedeckt. Die Mittelinanspruchnahme und Deckung von hoheitlichen Investitionen setzen sich wie folgt zusammen:

		2017	2016
Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	T€	47	46
Geleistete Anzahlungen	T€	0	0
Sachanlagen			
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	T€	23	19
Stauanlagen einschließlich Stollen	T€	65	131
Sonstige technische Anlagen und Maschinen	T€	0	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		515	417
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		452	871
Summe Zugänge	T€	-1.102	-1.484
Deckung durch Zuschüsse zu Investitionen nach § 17 Absatz 2 ThürFWG	T€	0	0

Für Anlagegüter, die bereits in der Eröffnungsbilanz der Anstalt ausgewiesen waren, wurden die Abschreibungen auf der Basis der zu diesem Zeitpunkt ermittelten Restnutzungsdauer berechnet. Die zum 1. Januar 2003 eingebrachten Vermögensgegenstände

des Anlagevermögens des Fernwasserzweckverbandes Nord- und Ostthüringen, Erfurt werden ab diesem Zeitpunkt über die verbleibende ursprünglich eingeschätzte Restnutzungsdauer abgeschrieben. In begründeten Ausnahmefällen wurde die Nutzungsdauer auf Basis sachlicher Gründe an die erwartete Nutzungskurve angepasst.

Grundstücke werden ab dem Zeitpunkt des Übergangs des wirtschaftlichen Eigentums bilanziert.

In die Herstellungskosten des Geschäftsjahres wurden aktivierungsfähige anteilige Personalkosten in Höhe von 359 T€ (Vorjahr: 163 T€) einbezogen. Es wurden keine Fremdkapitalzinsen in die Herstellungskosten des Geschäftsjahres einbezogen.

Vorräte

In den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind flüssige Brennstoffe und Chemikalien enthalten. Die Waren betreffen Lagermaterial.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen in Höhe von 48 T€ (Vorjahr: 49 T€) mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr enthalten. Alle übrigen Forderungen haben eine Laufzeit von bis zu einem Jahr.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Posten aus der Abgrenzung von Zinserträgen in Höhe von 76 T€ (Vorjahr: 88 T€) und aus noch nicht abziehbarer Vorsteuer von 290 T€ (Vorjahr: 370 T€) enthalten, die rechtlich erst nach dem Abschlussstichtag entstehen.

Forderungen gegen den Freistaat Thüringen bestehen zum Stichtag in Höhe von 967 T€ (Vorjahr: 1.064 T€).

Kasse/Bank

Der Posten betrifft Kassenbestände mit 2 T€ (Vorjahr: 2 T€) und Guthaben bei Kreditinstituten mit 75.945 T€ (Vorjahr: 69.124 T€).

(Aktiver) Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten beinhaltet mit 15 T€ (Vorjahr: 17 T€) abgegrenzte Ausgaben für Softwarewartungsverträge und 6 T€ (Vorjahr: 8 T€) übrige abgegrenzte Ausgaben.

Stammkapital

Ausgewiesen ist das gegenüber dem Vorjahr unveränderte Stammkapital gemäß § 3 Absatz 1 ThürFWG. Dieses ist zum Stichtag voll erbracht.

Kapitalrücklage

Die beim Fernwasserzweckverband Nord- und Ostthüringen nach den Bestimmungen der Thüringer Eigenbetriebsverordnung zum 31. Dezember 2002 innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesenen zweckgebundenen Rücklagen, die aus erhaltenen öffentlichen Zuwendungen im Rahmen von Projektförderungen entstanden waren, wurden als eingebrachter Eigenkapitalanteil gemäß § 3 Absatz 3 ThürFWG den Kapitalrücklagen zugeschrieben. Rückzahlungen von öffentlichen Zuwendungen werden dementsprechend direkt gegen die Kapitalrücklage verbucht.

In 2017 erfolgte die Verrechnung von Anlagenab- und -zugängen in Höhe von 94 T€ (Vorjahr: 1.354 T€).

Gewinnvortrag

Im Gewinnvortrag (930 T€; Vorjahr: 564 T€) ausgewiesen ist der Gewinn der Vorjahre gemindert um die Verluste der Jahre 2013 und 2015.

Sonderposten und Empfangene Ertragszuschüsse

Der Sonderposten für Investitionszulagen (237 T€; Vorjahr: 326 T€) sowie empfangene Ertragszuschüsse (16 T€; Vorjahr: 19 T€) werden jährlich erfolgswirksam analog den Nutzungsdauern der bezuschussten Anlagengegenstände aufgelöst.

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen betreffen Grundsteuer des Betriebs gewerblicher Art „Wasser“ in Höhe von 0,4 T€ (Vorjahr: 0,4 T€).

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

		31.12.2017	31.12.2016
Sonstige Rückstellungen			
Entschädigungszahlungen für dinglich gesicherte Leitungs- und Anlagenrechte	T€	46	43
Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten	T€	4.002	4.079
Altersteilzeitverpflichtungen	T€	20	91
Rückbau Trinkwasseraufbereitungsanlage Tambach-Dietharz	T€	0	630
Rückbau Rohwasserleitung Staitz-Dörtendorf	T€	350	350
Ausgleichsforderungen der Landwirtschaft	T€	12	16
Übrige	T€	457	413
Summe	T€	5.622	5.622

Die sonstigen Rückstellungen konnten um 735 T€ reduziert werden. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den Abschluss des Rückbaus der Trinkwasseraufbereitungsanlage Tambach-Dietharz zurückzuführen.

Es bestehen mittelbare Pensionsverpflichtungen für drei leitende Mitarbeiter über Unterstützungskassen sowie für alle übrigen Mitarbeiter, die in der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL), Karlsruhe gemeldet sind.

Im Jahr 2017 betrug der Umlagensatz des Arbeitgebers bei der VBL 1 % (90 T€; Vorjahr: 87 T€) des zusatzversorgungspflichtigen Entgeltes. Der Beitrag zum Kapitaldeckungsverfahren (465 T€; Vorjahr: 348 T€), betrug für den Arbeitgeber 2 %.

Bei den Unterstützungskassen handelt es sich im Einzelnen um die Gothaer Unterstützungskasse für mittelständische Unternehmen und die Überbetriebliche Unterstützungskasse AXA e. V., Köln. Die aufgewendeten Mittel beliefen sich in 2017 auf 10 T€ (Vorjahr: 10 T€).

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr bestanden zum Stichtag nicht. Die bestehenden Verbindlichkeiten sind nicht besichert.

Gegenüber dem Freistaat Thüringen bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von 1.921 T€ (Vorjahr: 1.605 T€), die unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen sind. Die Verbindlichkeiten betreffen Investitionszuschüsse und Aufwandsentschädigungen für hoheitliche Aufgaben.

(Passiver) Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten beinhaltet mit 12 T€ (Vorjahr: 14 T€) abgegrenzte Einnahmen aus einem Nachteilsausgleich eines Fernwasserkunden für Umbaumaßnahmen und mit 3 T€ (Vorjahr: 7 T€) abgegrenzte Mieteinnahmen für das Folgejahr.

IV ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Aufwendungen und Erträge im hoheitlichen Bereich

Die Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 für den hoheitlichen Bereich stellt sich wie folgt dar:

		2017	2016
Aufwendungen und Erträge im hoheitlichen Bereich			
Umsatzerlöse	€	809.590,39	805.812,62
Andere aktivierte Eigenleistungen	€	0,00	1.669,85
Sonstige betriebliche Erträge (davon Aufwandsentschädigung nach § 17 Absatz 2 ThürFWG: 8.175.055,69 €; Vorjahr: 7.493.273,89 €)	€	8.352.857,30	7.657.304,67
	€	9.162.447,69	8.464.787,14
Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe	€	413.753,59	405.121,20
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	€	3.986.726,70	3.662.802,20
	€	4.400.480,29	4.067.923,40
Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	€	3.235.500,72	2.991.286,21
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung: 95.558,50 €; Vorjahr: 89.304,21 €)	€	756.884,28	698.996,32
	€	3.992.385,00	3.690.282,53

Sonstige betriebliche Aufwendungen	€	758.117,54	695.086,24
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon Aufwendungen aus Aufzinsung: 774,95 €; Vorjahr: 1.414,81 €)	€	790,55	1.425,89
Ergebnis nach Steuern	€	10.674,31	10.069,08
Sonstige Steuern	€	10.674,31	10.069,08
Jahresergebnis	€	0,00	0,00

Die Aufwendungen für hoheitliche Aufgaben wurden zu 100 % gedeckt durch Aufwandsentschädigungen des Freistaates Thüringen gemäß § 17 Absatz 2 ThürFWG in Höhe von 8.175 T€ (Vorjahr: 7.493 T€) sowie (hoheitliche) Umsatzerlöse von 810 T€ (Vorjahr: 806 T€), (hoheitliche) übrige sonstige betriebliche Erträge von 177 T€ (Vorjahr: 164 T€) und (hoheitliche) aktivierte Eigenleistungen von 0 T€ (Vorjahr: 2 T€).

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt auf:

		2017	2016
Umsatzerlöse			
Fernwasserverkauf	T€	22.976	23.093
Rohwasserabgabe zur Trinkwasseraufbereitung	T€	2.455	2.442
Verkauf von Strom	T€	713	662
Unterhaltung und Betriebsbesorgung Kleinspeicher	T€	546	516
Übrige	T€	663	684
Summe	T€	27.353	27.397

Andere aktivierte Eigenleistungen

Bei den anderen aktivierten Eigenleistungen in Höhe von 359 T€ (Vorjahr: 163 T€) handelt es sich im Wesentlichen um aktivierte Personalkosten. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus der Erweiterung des Erfassungssystems auf bisher nicht einbezogene Mitarbeiter aus den dezentralen Einheiten der beiden Betriebe.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen 2017 sind Aufwandsentschädigungen des Frei-

staates Thüringen gemäß § 17 Absatz 2 ThürFWG in Höhe von 8.175 T€ (Vorjahr: 7.493 T€), Erträge aus der Auflösung von Sonderposten und passivierten Ertragszuschüssen in Höhe von 91 T€ (Vorjahr: 91 T€), Erträge aus Sachbezügen von 35 T€ (Vorjahr: 35 T€) sowie übrige betriebliche Erträge von 101 T€ (Vorjahr: 112 T€) enthalten. Im Vorjahr waren darüber hinaus Erträge aus Fördermitteln des Aufbauhilfefonds Hochwasser 63 T€ enthalten.

Des Weiteren resultieren die sonstigen betrieblichen Erträge aus außergewöhnlichen Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen mit 59 T€ (Vorjahr: 112 T€) für Rückbauverpflichtungen der Trinkwasseraufbereitungsanlage Tambach-Dietharz, sonstigen Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen mit 8 T€ (Vorjahr: 38 T€) und Anlagenabgängen mit 158 T€ (Vorjahr: 50 T€) sowie sonstigen periodenfremden Erträgen in Höhe von 144 T€ (Vorjahr: 136 T€).

Im Vorjahr waren darüber hinaus noch Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 1 T€ enthalten.

Materialaufwand

In den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind Aufwendungen für Elektroenergie in Höhe von 1.712 T€ (Vorjahr: 1.941 T€), Chemikalien und Zusatzstoffe von 550 T€ (Vorjahr: 566 T€), Brennstoffe von 285 T€ (Vorjahr: 280 T€) und übrige von 482 T€ (Vorjahr: 474 T€) enthalten.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen resultieren mit 3.803 T€ (Vorjahr: 3.586 T€) aus Instandhaltungen, mit 1.502 T€ (Vorjahr: 1.581 T€) aus Aufwendungen für Laboranalytik, wissenschaftlich-technischen Leistungen und Gutachten, mit 132 T€ (Vorjahr: 98 T€) aus IT-Aufwendungen und mit 569 T€ (Vorjahr: 602 T€) aus Rückbau- und übrigen bezogenen Leistungen.

Personalaufwand

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter betragen 9.551 T€ (Vorjahr: 9.195 T€), die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung 2.223 T€ (Vorjahr: 2.114 T€).

Abschreibungen

Die Abschreibungen betragen 11.583 T€ (Vorjahr: 13.204 T€); deren Zusammensetzung ergibt sich aus dem beigefügten Anlagenspiegel.

Hiervon entfallen 2.994 T€ (Vorjahr: 4.577 T€) auf Sperrenanlagen und Gebäude deren Nutzungsdauer auf Grundlage der technischen Betriebserfahrungen angepasst wurde. Ohne diese Anpassungen hätten sich aus diesen Anlagen für das Jahr 2017 Abschreibungen in Höhe von 4.523 T€ ergeben.

Der Rückgang der Abschreibungen ist somit in Höhe von 1.529 T€ auf die gebotene Verlängerung der Nutzungsdauer von einzelnen Anlagen zurückzuführen. Im Wesentlichen entfallen sie auf die Talsperren Ohra (572 T€), Leibis/Lichte (384 T€) und Schönbrenn (243 T€) mit ihren zugeordneten Anlagen. Der Rückgang wird auch in den Folgejahren Bestand haben und einen entsprechenden positiven Einfluss auf das Jahresergebnis ausüben.

Die Zulässigkeit der vorgenommenen Anpassungen wurde durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und bestätigt.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich aus sonstigen Personalnebenkosten von 216 T€ (Vorjahr: 193 T€), Mieten/Pachten, Nutzungsentgelten und Leasing von 79 T€ (Vorjahr: 81 T€), Rechts- und Beratungskosten sowie Prozessrisiken von 378 T€ (Vorjahr: 270 T€), Telefon-, Porto-, Datenübermittlungs- und übrigen Kommunikationsaufwendungen in Höhe von 249 T€ (Vorjahr: 235 T€), Versicherungen von 168 T€ (Vorjahr: 179 T€) sowie übrigen betrieblichen Aufwendungen von 346 T€ (Vorjahr: 430 T€) zusammen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind neben periodenfremden Aufwendungen aus Verlusten aus dem Abgang von Anlagegegenständen in Höhe von 898 T€ (Vorjahr: 275 T€) übrige periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 20 T€ (Vorjahr: 118 T€) enthalten.

Zinsen und ähnliche Erträge

Die Zinserträge in Höhe von 206 T€ (Vorjahr: 178 T€) enthalten im Wesentlichen Zinsen für bestehendes Bankguthaben.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen 2017 in Höhe von 26 T€ (Vorjahr: 3 T€) resultieren überwiegend aus der Rückstellungszuführung im Zusammenhang mit einem Rechtsstreit zum möglichen Ausgleich der zukünftigen Mehrkosten im Zusammenhang mit dem Bau der

Talsperre Leibis/Lichte (20 T€) sowie Rückstellungszuführungen im Zusammenhang mit Archivierungsverpflichtungen (3 T€).

Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern in Höhe von 76 T€ (Vorjahr: 76 T€) enthalten Grund- und Kfz-Steuer.

V SONSTIGE ANGABEN

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Dienstleistungs-, Miet- und Leasingverträgen in geschäftsüblichem Umfang.

Für Investitions- und Instandhaltungsprojekte an Fernwasser- und Stauanlagen sowie Verpflichtungen aus Liefer-, Wartungs- und sonstigen Dienstleistungsverträgen besteht zum 31. Dezember 2017 ein Auftragsbestand in Höhe von 7,7 Mio. € (Vorjahr: 9,2 Mio. €), dem noch keine erbrachten Leistungen gegenüberstehen.

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse nach § 268 Absatz 7 HGB bestanden zum Stichtag nicht.

Latente Steuern

Zum Bilanzstichtag besteht ein Überhang an aktiven latenten Steuern nach § 274 Absatz 1 Satz 3 HGB von etwa 5,9 Mio. € (Vorjahr: 8,7 Mio. €). Diese resultieren im Wesentlichen aus abweichenden Wertansätzen des Anlagevermögens in Handels- und Steuerbilanz sowie der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und für Archivierung. Bei der Berechnung wurde ein Steuersatz zur Körperschaftsteuer von 15,0 %, zum Solidaritätszuschlag von 0,83 % sowie zur Gewerbesteuer von 16,45 %, mithin insgesamt 32,28 %, angewendet. Vom Wahlrecht nach § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht, so dass ein Ansatz des Aktivüberhangs in der Bilanz unterbleibt.

Vorhandene ertragsteuerliche Verlustvorträge werden im Zeitraum der nächsten fünf Jahre voraussichtlich nicht nutzbar sein, so dass diese bei der Ermittlung von aktiven latenten Steuern außer Ansatz blieben.

Personalstruktur

	2017	2016
Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten		
Angestellte	115	119
Arbeiter	121	123
Auszubildende	5	6
Summe	241	248

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres

Es liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung vor, die nicht im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 Berücksichtigung fanden.

Mitglieder der Geschäftsführung

Die Geschäftsführung hatte im Berichtszeitraum für den Jahresabschluss 2017 folgende Mitglieder:

Herr Dipl.-Kfm. Thomas Stepputat Geschäftsführer

Vertreter in der Anstalts- und Gewährträgersammlung

Die Anstalts- und Gewährträgersammlung hatte im Geschäftsjahr 2017 folgende Vertreter:

Herr Michael Brychcy	Fernwasserzweckverband Nord- und Ostthüringen Vorsitzender der Anstalts- und Gewährträgersammlung
Herr Klaus-Peter Creter	Fernwasserzweckverband Nord- und Ostthüringen
Herr Berthold Steffen	Fernwasserzweckverband Nord- und Ostthüringen
Herr Uwe Vogt	Fernwasserzweckverband Nord- und Ostthüringen
Herr Dr. Thomas Trousil	Thüringer Finanzministerium
Herr Dr. Andreas Zimmermann	Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales
Herr Christoph Schmidt-Rose	Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales
Herr Thomas Wagner	Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz
Herr Holger Diening	Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz
Herr Klaus Lübke	Thüringer Finanzministerium

Mitglieder des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat hatte vom 1. Januar 2017 bis zum 31. März 2018 folgende Mitglieder:

Herr Staatssekretär Olaf Möller	Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz Vorsitzender des Verwaltungsrates
Herr Rolf Budnick	Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz
Herr Martin Feustel	Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie
Frau Karin Kudzielka	Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales
Frau Barbara Miller	Thüringer Finanzministerium
Herr Thomas Weißenborn	Thüringer Finanzministerium (bis 10. April 2017)
Herr André Golombek	Thüringer Finanzministerium (ab 11. April 2017)
Herr Hartmut Brand	Fernwasserzweckverband Nord- und Ostthüringen
Herr Klaus-Dieter Marten	Fernwasserzweckverband Nord- und Ostthüringen (bis 31. Januar 2018)
Herr Andreas Stausberg	Fernwasserzweckverband Nord- und Ostthüringen (ab 9. März 2018)
Herr Ulrich Schardt	Fernwasserzweckverband Nord- und Ostthüringen (bis 31. Januar 2018)
Herr Thomas Pritzkow	Fernwasserzweckverband Nord- und Ostthüringen (ab 9. März 2018)
Stellvertreter:	
Herr Ronny Bliedtner	Thüringer Finanzministerium
Frau Annett Schmalenberger	Thüringer Finanzministerium (bis 31. Januar 2018)
Herr Thomas Weißenborn	Thüringer Finanzministerium (ab 9. März 2018)
Herr Karl-Heinz Habermehl	Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz (bis 31. Januar 2018)
Herr Patrik Heinzel	Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz
Herr Sven Mißling	Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz (ab 9. März 2018)

Frau Susann Fröderking	Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales
Herr Frank Porst	Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie
Herr Michael Brychcy	Fernwasserzweckverband Nord- und Ostthüringen
Herr Andreas Stausberg	Fernwasserzweckverband Nord- und Ostthüringen (bis 31. Januar 2018)
Herr Uwe Vogt	Fernwasserzweckverband Nord- und Ostthüringen (ab 15. Februar 2017)
Herr Klaus-Dieter Marten	Fernwasserzweckverband Nord- und Ostthüringen (ab 9. März 2018)

Die Amtszeit des Verwaltungsrates endete regulär am 31. Januar 2018. Die Neubesetzung der Mitglieder erfolgte mit Wirkung zum 9. März 2018.

Angaben zu den Organbezügen

Hinsichtlich der Angaben zu den im Geschäftsjahr an die Mitglieder der Geschäftsführung gewährten Bezügen wird von der Schutzklausel entsprechend § 286 Absatz 4 HGB Gebrauch gemacht.

Die Verwaltungsratsmitglieder erhielten für jede Verwaltungsratssitzung ein Sitzungsgeld von je 50,00 €. Die Gesamtaufwendungen für den Verwaltungsrat beliefen sich 2017 auf 2.000,00 € (Vorjahr: 1.950,00 €).

Angaben gemäß § 285 Nummer 17 HGB

		2017	2016
Abschlussprüfungsleistungen	T€	27	27
Andere Bestätigungsleistungen	T€	2	2
Steuerberatungsleistungen	T€	1	3
Sonstige Leistungen	T€	0	0
Summe	T€	30	32

Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2017 in Höhe von 1.841.516,08 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Erfurt, 31. März 2018

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Stepputat', is written over a light blue rectangular background.

Thomas Stepputat
Geschäftsführer

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Thüringer Fernwasserversorgung - Anstalt des öffentlichen Rechts, Erfurt, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Anstalt. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Anstalt sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt, entspricht den gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Jena, den 17. Mai 2018

Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

gez. Maaß
Wirtschaftsprüfer

gez. Deuerlein
Wirtschaftsprüfer

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS 2017

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

-
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten
 2. Geleistete Anzahlungen
-

II. Sachanlagen

-
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
 2. Stauanlagen einschließlich Stollen
 3. Wasseraufbereitungsanlagen
 4. Verteilungsanlagen
 5. Sonstige technische Anlagen und Maschinen
 6. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
 7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau
-
-
-
-

www.thueringer-fernwasser.de

